



Unternehmensgeschichte

1877 Erste Pferdebahnlinie Deutz – Kalk des Weinhändlers und Konsuls Ernst Hardt & Co ab dem 20. Mai in Betrieb.

1879 Gründung der zweiten Kölner Pferdebahngesellschaft des Unternehmers Frédéric de la Haulte.

1882 Fusion beider Unternehmen zur Kölnischen Straßenbahn-Gesellschaft – später Bahnen der Stadt Köln.

1901 Die „Elektrische“ fährt zum ersten Mal durch Köln.

1903 Mit Ausnahme der Strecke Nippes – Zoo sind alle Pferdebahnlinien auf elektrischen Betrieb umgestellt.

1904 Aufbau eines Vorortbahnnetzes rund um Köln bis 1912.

1915 Inbetriebnahme der Hängebrücke, der zweiten Kölner Rheinbrücke, die sukzessive in das Netz der Straßen- und Vorortbahnen einbezogen wird.

1925 Die Kölner Straßen-Omnibusgesellschaft wird gegründet.

1933 Integration der Busgesellschaft in die städtischen Bahnen und Übernahme des Betriebs der Mülheimer Kleinbahnen durch die Bahnen der Stadt Köln.

1943 Weitgehende Zerstörung des Streckennetzes.

1945 Am Jahresende sind von den damals 184 Bahnstreckenkilometern bereits 93 Kilometer wieder in Betrieb.

1946 Innerhalb der Ringe fahren erst im Juli die ersten Bahnen vom Rudolfplatz zum Neumarkt und von der Christophstraße zum Hauptbahnhof.

1948 Einige Stadtteile werden erst jetzt wieder an das ÖPNV-Netz angebunden: Bocklemünd, Ossendorf, Vogelsang, Lindenthal/Dürener Straße.

1956 Neuer Busbetriebshof an der Friedrich-Karl-Straße eröffnet.

1960 Die KVB wird eine Aktiengesellschaft mit den Anteilseignern Stadt Köln und Stadtwerke GmbH.

1963 Grundsteinlegung für die Kölner U-Bahn. Erster „Achtachsler“ im Einsatz.

1964 Neues Verwaltungsgebäude in Braunsfeld eröffnet.

1965 Der erste mobile Fahrscheinautomat wird eingesetzt.

1968 Erste U-Bahn-Strecke: Friesenplatz – Dom/Hauptbahnhof in Betrieb genommen.

1969 Zweiter U-Bahn-Abschnitt in Betrieb genommen: Appellhofplatz – Neumarkt – Poststraße – Rampe Neue Weyerstraße.

1970 Inbetriebnahme des dritten U-Bahn-Abschnitts Poststraße – Severinstraße und Dom/Hbf – Breslauer Platz – Rampe Turiner Straße.

1973 Der erste Stadtbahnwagen 2001 wird geliefert. Die U-Bahn zum Zentrum Chorweiler und die Hochbahnstrecke Neuhäfenfeld – Mülheimer Brücke werden in Betrieb genommen.

1978 Stadtbahnbetrieb der Linie 16 von Köln-Mülheim bis Bonn-Bad Godesberg. Die ehemalige Rheinuferbahn wird jetzt gemeinschaftlich mit Kölner und Bonner Stadtbahnwagen betrieben.

1980 Eröffnung der zentralen Leitstelle in Köln-Braunsfeld.

1983 U-Bahn Deutz eröffnet.

1984 Das erste Fahrgast-Center am Neumarkt 25 löst den INFO-Bus auf dem Neumarkt nach fast vier Jahren ab.

1985 U-Bahn-Abschnitt Friesenplatz – Hans-Böckler-Platz – Gutenbergstraße eröffnet.

1986 Die Vorgebirgsbahn wird als Linie 18 komplett mit Kölner und Bonner Stadtbahnwagen befahren und gleichzeitig in Köln vom Barbarossaplatz über Neumarkt – Dom/Hbf – Ebertplatz – Zoo nach Mülheim verlängert.

1987 Neuer U-Bahn-Tunnel im Zuge der Ringe mit den Stationen Christophstraße, Friesenplatz und Rudolfplatz im Anschluss an die Tunnelstrecke Hansaring.

1989 10-Minuten-Takt auf allen Linien in der Stadt, außer der Linie 2 nach Frechen. Eröffnung der U-Bahnstrecke vom Hans-Böckler-Platz bis zur Station Venloer Str./Gürtel.

1992 Verlängerung der Stadtbahnstrecke von der U-Bahnstation Venloer Str./Gürtel bis Bocklemünd und Eröffnung der Stadtbahnstrecke Linie 19 über die Amsterdamer Straße nach Riehl.

1995 Mit mehr als 200 Millionen Fahrgästen im Jahr 1994 erreicht die KVB ein Rekordergebnis. Erste Niederflurwagen im Einsatz.

1997 Eröffnung der U-Bahn in Mülheim mit den Stationen Wiener Platz und Bahnhof Mülheim. Eröffnung des Straßenbahn-Museums Thielenbruch.

1998 Die KVB übernimmt die Kölner Seilbahn GmbH, die damals noch Rheinseilbahn hieß.

2002 Die ersten Hochflur-Stadtbahnwagen der neuen Serie K 5000 nehmen ihren Dienst auf.

2003 Auftragserteilung zum Bau der Nord-Süd Stadtbahn Köln.

2005 Erstes HandyTicket. Neue Niederflurstadtbahn-Serie K 4500. Weltjugendtag als größte betriebliche Herausforderung in der Geschichte der KVB mit vier Millionen zusätzlichen Fahrgästen in einer Woche. Im September wird die neue Hauptverwaltung der KVB, das Westforum, in Braunsfeld eingeweiht.

2006 Abschiedsfahrt des legendären „Achtachsers“.

2009 Ein tragisches Unglück ereignet sich am 3. März. In unmittelbarer Nähe zur Baustelle der Nord-Süd Stadtbahn am Waidmarkt stürzen das Historische Stadtarchiv sowie zwei angrenzende Gebäude in sich zusammen. Zwei junge Männer können nach tagelanger Suche unter den Trümmern nur noch tot geborgen werden.

2010 Neue Buswerkstatt auf dem Betriebshof Nord. Verlängerung der Linie 5 in das Gewerbegebiet „Am Butzweilerhof“ dank privaten Kapitals.

2011 Verschiedene Haltestellen der Stadtbahn-Linie 5 werden barrierefrei umgebaut.

2012 Die Haltestelle „Rathaus“ (U-Bahn) wird als Haltestelle der Nord-Süd Stadtbahn eröffnet. Mit ihr geht der erste Streckenabschnitt Dom/Hbf – Rathaus in Betrieb.

2013 Die U-Bahn-Haltestelle „Heumarkt“ wird eröffnet.

2014 Roll-out der ersten Stadtbahnwagen Serie 2400, die aus dem Umbau der Serie 2100 entstehen und als neuwertige Fahrzeuge für den Betrieb der nächsten ca. 25 Jahre bereitstehen. Die zentrale Leitstelle geht nach Modernisierung und komplettem Gebäudeumbau wieder in Betrieb.

2015 Durch das Angebot von Leihfahrrädern erweitert die KVB ihr Mobilitätsangebot. Der südliche Abschnitt der Nord-Süd Stadtbahn mit den Haltestellen Bonner Wall, Chlodwigplatz, Kartäuserhof und Severinstraße wird eröffnet.

2016 Die KVB erhält die ersten E-Busse. Diese werden auf der Strecke der Linie 133 getestet und gehen im Dezember in Betrieb.



2018 Dreieinhalb Jahre nach dem Start verzeichnet das KVB-Leihrad Ende Dezember mehr als drei Millionen Fahrten. Allein 2018 wurden 1,2 Millionen Ausleihen registriert.

2018 Im Sommer wird die Verlängerung der Stadtbahn-Linie 3 bis zum Görlinger-Zentrum in Bocklemünd feierlich eröffnet. Zum Fahrplanwechsel im Dezember bietet die KVB unter anderem auf mehreren Buslinien rund 1.000 zusätzliche Fahrten pro Woche mit einer Streckenlänge von rund 18,500 Kilometern an.

Zahlen und Fakten



Leistungsdaten 2019

www.kvb.koeln



Personenverkehr Stadtbahn

	2017	2018
Netz		
Anzahl der Linien	12	12
Längste Stadtbahnlinie (L18)	km 46,4	46,4
Kürzeste Stadtbahnlinie (L17)	km 8,5	8,5
Betriebsstreckenlänge	km 198,0	198,5
Mittl. Haltestellenabstand	m 692,1	692,0
Mittl. Reisegeschwindigkeit	km/h 25,9	25,9
Fahrzeugkapazität (31.12.)		
Stadtbahnwagen	382	382
Platzkapazität	68.760	68.760
Betriebsleistungen		
Stadtbahn-km	Mio. km 17,5	17,5
Verkehrsleistungen		
Fahrgäste	Mio. 213,0	214,3
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	159	159

Personenverkehr Bus

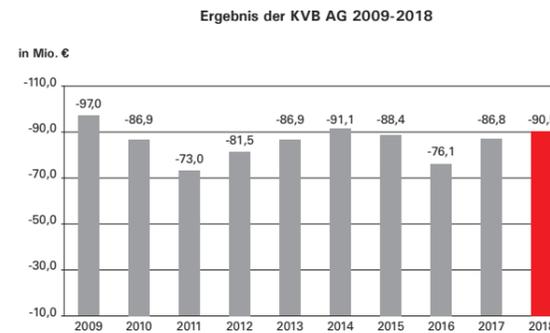
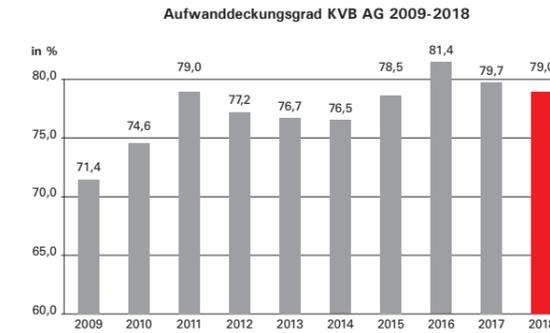
	2017	2018
Netz		
Anzahl der Linien*	62	65
Längste Buslinie (L121)	km 27,1	27,1
Kürzeste Buslinie (L158)	km 1,3	1,3
Betriebsstreckenlänge	km 467,5	494,1
Mittl. Haltestellenabstand	m 635,2	662,3
Mittl. Reisegeschwindigkeit	km/h 19,4	19,3
Fahrzeugkapazität (31.12.)		
Busse	329	330
Platzkapazität	29.632	30.135
Betriebsleistungen		
Bus-km	Mio. km 19,5	19,6
Verkehrsleistungen		
Fahrgäste	Mio. 67,6	68,0
Fahrtenhäufigkeit (je Einwohner im Verkehrsgebiet)	50	50

* (inkl. TaxiBus, Gemeinschaftslinien etc)

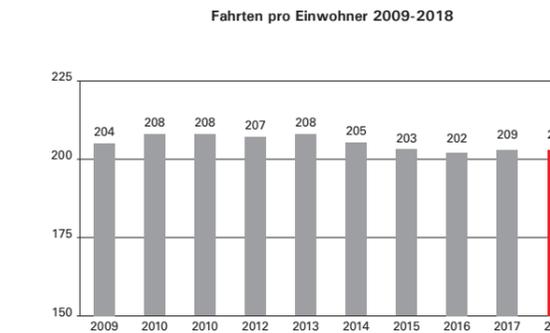
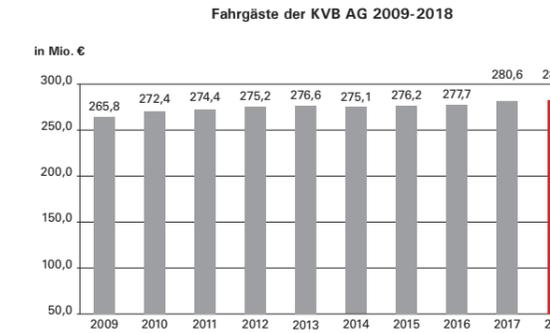
Bilanz

	2017	2018
Bilanzzahlen (in Mio. €)		
Anlagevermögen (netto)	713,6	741,5
Eigenkapital	309,9	328,5
Rückstellungen	121,2	119,1
Bilanzsumme	899,6	939,1
Ergebniswerte (in Mio. €)		
Umsatz	286,9	289,0
Unternehmensergebnis	-86,8	-90,5
Aufwanddeckungsgrad (%)	79,7	79,0
Zahl der Mitarbeiter (zum 31.12.)		
Mitarbeiter	3.392	3.403
Auszubildende	158	187
Gesamt	3.550	3.590

Kennzahlen



Fahrgäste und Fahrten



Mitarbeiterzahlen

